

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Biblia, Das ist: Die Gantze Heilige Schrift Alten und Neuen Testaments

Luther, Martin

Loerach, 1748

Der Prophet Maleachi

[urn:nbn:de:bsz:31-75041](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:31-75041)

ben und bewohnet werden an ihrem Ort, vom Thor Ben Zamin bis an den Ort des ersten Thors, bis an das Eckthor, und vom Thurn Hananeel bis an des Königs Kelter.

11. Und man wird drinnen wohnen, und wird kein Bann mehr seyn: Denn Jerusalem wird ganz sicher wohnen.

III. Straffe der Türannen u. rotten.

12. Und das wird die Plage seyn, damit der Herr plagen wird alle Völker, so wider Jerusalem gestritten haben: Ihr Fleisch wird verwesen, also, daß sie noch auf ihren Füßen stehen, und ihre Augen in den Löchern verwesen, und ihre Zunge im Maul verwese.

Aug.

Lehr: Daß Gott der Herr endlich alle Verfolger seiner Kirchen (des himmlischen Jerusalem) sündlich straffen und plagen werde, v. 12.

13. Zu der Zeit wird der Herr ein groß Getümmel unter ihnen anrichten, daß einer wird den andern bey der Hand fassen, und seine Hand auf des andern Hand legen.

14. Denn auch Juda wird wider Jerusalem streiten, daß versamlet werden die Guther aller Heyden, die umher sind, Gold, Silber, Kleider, über die Maas viel.

15. Und da wird dann diese Plage gehen über Ross, Mäuler, Kameel, Esel und allerley Thier, die in demselbigen Heer sind, wie jene geplagt sind.

16. Und alle übrigen unter allen Heyden, die wider Jerusalem zogen, werden jährlich herauf kommen anzubetten den König, den Herrn Zebaoth, und zu halten das Laubhütten-Fest.

Vermahnung: Daß man in der Kirchen Christi allezeit Gott für seine vielfältige Wohlthaten herzlich preisen soll, wie das Volk Israel am Fest der Laubhütten zu thun pflegte, v. 16.

17. Welches Geschlecht aber auf Erden nicht herauf kommen wird gen Jerusalem, anzubetten den König, den Herrn Zebaoth, über die wirds nicht regnen.

18. Und wo das Geschlecht der Egypter nicht herauf zöge, und käme, so wirds über sie auch nicht regnen. Das wird die Plage seyn, damit der Herr plagen wird alle Heyden, die nicht herauf kommen zu halten das Laubhütten-Fest.

19. Denn das wird eine Sünde seyn der Egypter, und aller Heyden, die nicht herauf kommen zu halten das Laubhütten-Fest.

20. Zu der Zeit wird die Rüstung der Rosse dem Herrn heilig seyn, und werden die Kessel im Haus des Herrn gleich seyn, wie die Becken vor dem Altar,

21. Denn es werden alle Kessel, beyde in Jerusalem und Juda, dem Herrn Zebaoth heilig seyn, also, daß alle, die da opfern wollen, werden kommen, und dieselbige nehmen, und drinnen kochen, und wird kein Canaaniter mehr seyn im Haus des Herrn Zebaoth, zu der Zeit.

ENDE des Propheten Sacharja.

Der Prophet Maleachi.

Diese Prophecy kan füglich in zwey Stücke eingetheilet werden.

I. Ist eine Straf-Predigt wider die Sünde der Priester und des Volcks, Cap. 1. und 2.

II. Eine Weissagung vom Messia, und seinem Vorläuffer Johanne, im 3. und 4. Capitel.

Das erste Capitel

Hat drey Theil. I. Ist eine Straf-Predigt wider die Nachlässigkeit und den Heiß, so darunthel bey den Opfern vorlieff, v. 1-10. II. Verheißung der geistlichen Opfer des Neuen Testaments, v. 11. III. Roch-mahlige Predigt, wider die Ungehör, so bey den Opfern eingelesen, v. 12, 13, 14.

I. Im J. der welt 3515. vor Christi sit Geb. 457. * Genes. 25, 23. Rom. 9. 13.

1. Ist die Last, die der Herr redet wider der Israel, durch Maleachi.

2. Ich hab euch lieb, spricht der Herr. So sprecht ihr: Womit hast du uns lieb? Ist nicht Esau Jacobs Bruder? spricht der Herr.

Noch hab ich Jacob lieb,

3. Und hasse Esau, und habe seine Gebürg od gemacht, und sein Erbe den Drachen zur Wüsten.

4. Und ob Edom sprechen würde: Wir sind verderbt, aber wir wollen das Wüste wieder erbauen; so spricht der Herr Zebaoth also: Werden sie bauen, so will ich abbrechen, und soll heißen die verdamnte Gränge, und ein Volk, über das der Herr zürnet ewiglich.

5. Das sollen eure Augen sehen, und werdet sagen: Der Herr ist herrlich in den Grängen Israel.

* Ex. 20. 12.

6. Ein Sohn soll seinen Vatter ehren, und ein Knecht seinen Herrn. Bin ich nun Vatter, wo ist meine Ehre? Bin ich Herr, wo fürchtet man mich? spricht der Herr Zebaoth, zu euch Priestern, die meinen Namen verachten. So sprecht ihr: Womit verachten wir deinen Namen?

Aug.

Vermahnung: Daß wir Gott, als unsern himmlischen Vatter und Herrn, ehren und fürchten sollen, v. 6.

7. Darmit, daß ihr opfert auf meinem Altar unrein Brod. So sprecht ihr: Womit opfern wir dir unreines? Darmit, daß ihr saget: Des Herrn Tisch ist veracht.

8. Und wenn ihr ein Blindes opfert, so muß es nicht böse heißen: Und wenn ihr ein Lahmes oder Kranckes opfert, so muß es auch nicht böse heißen. Bring es deinem Fürsten, was gilt, ob du ihm gefallen werdest? oder ob er deine Person ansehen werde? spricht der Herr Zebaoth.

9. So bittet nun Gott, daß er uns gnädig sey. Denn solches ist geschehen von euch. Menet ihr, er werde eure Person ansehen? spricht der Herr Zebaoth.

10. Wer ist unter euch, der eine Thür zuschließet? Ihr zündet auf meinem Altar kein Feuer an umsonst. Ich hab keinen Gefallen an euch, spricht der Herr Zebaoth, und das Speis-Opfer von euren Händen ist mir nicht angenehm.

11. Aber vom Aufgang der Sonnen, bis zum Niedergang, soll mein Name herrlich werden unter den Heyden, und an allen Orten soll meinem Namen geräuchert, und ein rein Speis-Opfer geopfert werden: Denn mein Name soll herrlich werden unter den Heyden, spricht der Herr Zebaoth.

Lehr: Von dem geistlichen und grossen Opfer, das ist, der allgemeinen Predigt des Evangelii, unter den Heyden, dadurch Gottes Name in der ganzen Welt herrlich worden, v. 11.

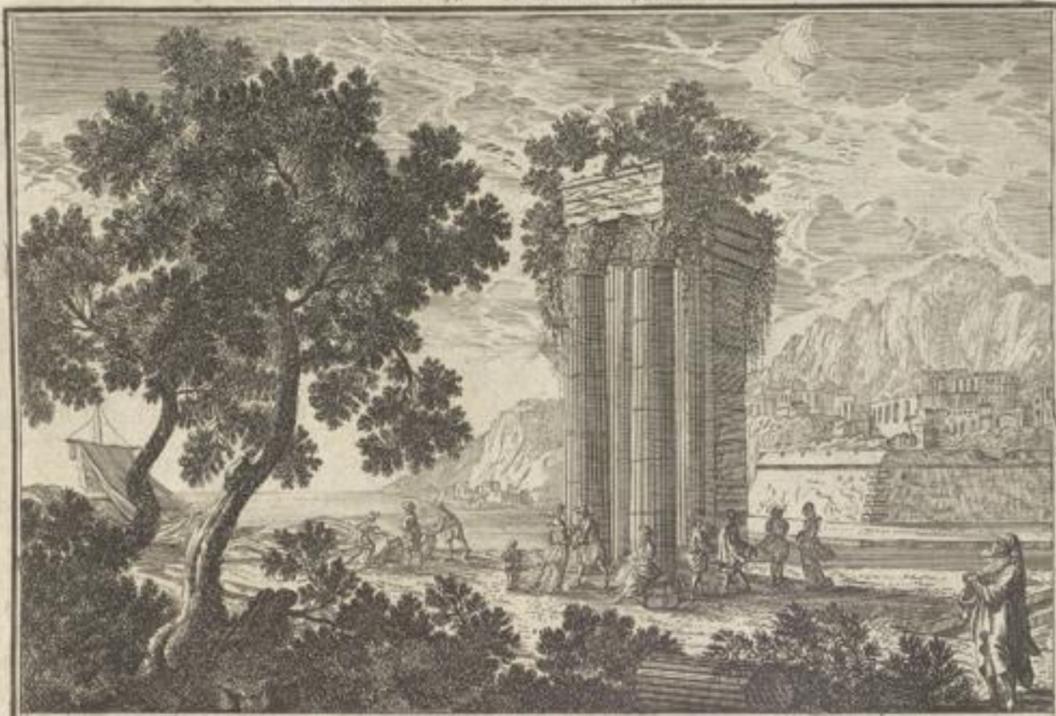
12. Ihr aber entheiligt ihn damit, daß ihr sagt: Des Herrn Tisch ist unheilig, und sein Opfer ist veracht, sammt seiner Speise.

13. Und ihr sprecht: Siehe, es ist nur Müß, und schlagts in den Wind, spricht der Herr Zebaoth. Und ihr opfert, das geraubt, lahm und kranck ist, und opfert denn Speis-Opfer her. Sollte mir solches gefallen von eurer Hand? spricht der Herr.

14. Verflucht sey der Vortheilscher, der in sei-

ner

Der Prophet Malachias weissaget sehr zuffrig wider die Gottlosen; das; weil gute Zeit had worte nicht helfen;
 der Feuer Eyffer Gottes aus brechen werde.



Die Sonne ist ein Feuer; scheint sie auff uns von ferne;
 so ist ihr Strahl ein Brand nantz lieb und angenehm;
 Glück Ruh und Friedenszeit hat wer verstand hat; gerne;
 auff die in allem Stand das Leben macht bequem.
 Allein ein böses Volk; macht gute Tage thoner;
 und fürcht sich vorlich selbst in Gottes Straff hinein;

So mus die Sonne selbst ein schrecklich schädliche Feuer
 und Gottes theure hand ein Feuer Ofen sein.
 Dis weist der Prophet mit allertreuestem Meinen;
 und bichtet seinem Volk die Gnaden Sonne an;
 Tracht aber auch Dualeich; Sie werd nicht länger scheinen;
 als Gott ein böses Volk vor Dingen sehen kan.



ner Heerd ein Männlein hat, und wenn er ein Gelübd thut, opfert er dem HErrn ein Untüchtiges. Denn ich bin ein grosser König, spricht der HErr Zebaoth, und mein Name ist schrecklich unter den Heyden.

Aug. Warnung: Für Untreu, Geiz und Kargheit, in dem, was man zum Gottesdienst geben soll, welcher Sünde wegen (das Opfern belangend) Gott durch Maleachi allhie seinem Volk einen Verweis thun läßt, v. 13. 14.

Das andere Capitel

Hat zwen Theil. 1. Eine Straf-Predigt wider die Nachlässigkeit der Priester im Lehren, v. 1-9. 2. Straf-Predigt beedes wider die Priester und das Volk, wegen der Mängel im Leben, v. 10-17.

1. **U**nd nun, ihr Priester, diß Gebott gilt euch.

2. Wo ihrs nicht hören noch zu Herzen nehmen werdet, daß ihr meinem Namen die Ehre gebet, spricht der HErr Zebaoth, so werde ich den Fluch unter euch schicken, und euren a Seggen versuchen, ja verfluchen werde ich ihn, weil ihrs nicht wollet zu Herzen nehmen.

Lev. 26. 14. Deut. 28. 15. scqq.

a Seggen) Euer Guth und alle haabe, damit ich euch gesegnet und begabt hatte.

3. Siehe, ich will schelten euch sammt dem Saamen, und den b Koth eurer Feyer-Tage euch ins Angesicht werfen, und soll an euch kleben bleiben.

b Koth) Das Priestertum, wie er hic drüet, hat er von ihnen genommen, und die Hesen oder Koth davon gelassen, daß sie nun nichts gelten.

4. So werdet ihr denn erfahren, daß ich solch Gebott zu euch gesandt habe, daß es mein Bund seyn sollte mit Levi, spricht der HErr Zebaoth.

5. Denn mein Bund war mit ihm zum Leben und Fried, und ich gab ihm die Furcht, daß er mich fürchtete, und meinen Namen scheute.

6. Das Gefäß der Wahrheit war in seinem Mund, und war kein Böses in seinen Lippen funden. Er wandelte vor mir friedsam und aufrichtig, und bekehrte viel von Sünden.

Heb. 7. 26. c. 22. 26.

7. Denn des *Priesters Lippen sollen die Lehre bewahren, daß man aus seinem Mund das Gefäß suche: Denn er ist ein Engel des HErrn Zebaoth.

Aug. Lehr: Vom Amt der Priester und Lehrer der Kirchen, daß sie sich reiner Lehre, und heiligen unsträflichen Lebens befeisigen, und dadurch andere bewegen sollen, daß sie sich auch bekehren, wie von Levi allhier siehet, v. 6. 7.

8. Ihr aber seyd von dem Weeg abgetreten, und ärgert viel im Gefäß, und habt den Bund Levi verbrochen, spricht der HErr Zebaoth.

9. Darum hab ich auch euch gemacht, daß ihr veracht und unwerth seyd vor dem ganzen Volck, weil ihr meine Wege nicht haltet, und sehet Personen an im Gefäß.

11. Matth. 23. 9. Eph. 3. 14. 15.

10. **D**enn *haben wir nicht alle einen Vater? Hat uns nicht ein Gott geschaffet? Warum verachten wir denn einer den andern, und entheiligen den Bund, mit unsern Vätern gemacht?

Aug. Warnung: Weil uns alle ein Gott geschaffen, der unser aller Vater ist, soll keiner den andern verachten, oder mit Unrecht beleidigen und unterdrücken, v. 10.

11. Denn Juda ist ein Verächter worden, und in Israel und zu Jerusalem geschehen Greuel. Denn Juda entheiligt die Heiligkeit des HErrn, die er lieb hat, und buhlet mit eines fremden Gottes Tochter.

12. Aber der HErr wird den, so solches thut, ausrotten aus der Hütten Jacob, beyde Meister und Schüler, sammt dem, der dem HErrn Zebaoth Speis-Dpfer bringet.

13. Weiter thut ihr auch das, daß vor dem Altar des HERRN eitel Thränen und Bännen und Seufzen ist, daß ich nicht mehr mag das Speis-Dpfer ansehen, noch etwas angenehm von euren Händen empfangen.

14. Und so spricht ihr: Warum das? Darum, c daß der HERR zwischen dir und dem Weib de-

ner Jugend gezeugt hat, die du verachtest, so sie doch deine Gesellin, und ein Weib deines Bundes ist.

c Das sagen wir auf Teutsch: Darum, daß du dein liebes Weib verachtest, die dir der HErr zugeordnet hat, und die deine Gesellin ist, der du dich verpflichtet hast.

15. Also that der d Einige nicht, und war doch eines grossen Geistes. Was that aber der Einige? Er suchte den Saamen von Gott (verheissen,) darum so sehet euch vor, vor eurem Geist, und verachte keiner das Weib seiner Jugend.

d Einige) Abraham ist der Einige, wie auch ihn Jesaias nennet, denn von ihm alle Jüden kommen. Derselbige nahm ein ander Weib, nicht aus Vorwis, wie ihr thut, sondern daß er GOTT Kinder zeugete.

16. Wer ihr aber gram ist, der lasse sie fahren, spricht der HERR, der Gott Israel, und gebe ihr eine Decke des Frevels von seinem e Kleid, spricht der HERR Zebaoth. Darum, so sehet euch vor, vor eurem Geist, und verachtet sie nicht.

e Kleid) Weil sie von dir geschmäht, ist billig, daß sie von dir zu Ehren gekleidet werde, als die dein Weib gewesen ist, und nicht so schändlich ins Elend verlossen werde.

17. Ihr macht den HERRN unwillig durch euer Reden. So spricht ihr: Womit machen wir ihn unwillig? Damit, daß ihr sprecht: Wer Böses thut, der gefället dem HERRN, und er hat Lust zu demselbigen: Oder wo ist der Gott, der da straffe?

Das dritte Capitel

Hat zwen Theil. 1. Eine Weissagung vom Vorläuffer und von der Zukunft Christi: Wie auch von seinem Amt, v. 1-6. 2. Eine scharfe Vermahnung zur Buße, welcher man soll nachkommen, wenn anders jemand der Wohlthat Mesia genießen will, v. 7-18.

Siehe, ich will *meinen Engel senden, der vor mir her den Weeg bereiten soll. Und bald wird kommen zu seinem Tempel der HERR, den ihr sucht, und der Engel des Bundes, des ihr begehret. Siehe, er kommt; spricht der HERR Zebaoth.

1. Epistel am tage Mariä Reinigung. Matth. 11. 10. Marc. 1. 2. Luc. 1. 17. c. 7. 27.

2. Wer wird aber den Tag seiner Zukunft erleiden mögen? Und wer wird bestehen, wenn er wird erscheinen? Denn er ist wie das Feuer eines Goldschmiedes, und wie die Saife der Wäscher.

3. Er wird sitzen und schmelzen, und das Silber reinigen: Er wird die Kinder Levi reinigen und läutern wie Gold und Silber: Denn werden sie dem HERRN Speis-Dpfer bringen in Gerechtigkeit.

Aug.

Trost: Für bußfertige Sünder, weil Christus der HErr und Engel des Bundes kommen, und sie von ihren Sünden, durch sein Blut reiniget und heiliget, v. 1-3.

4. Und wird dem HERRN wohlgefallen das Speis-Dpfer Juda und Jerusalem, wie vorhin und vor langen Jahren.]

5. Und ich will zu euch kommen und euch straffen, und will ein schneller Zeug seyn wider die Zauberer, Ehebrecher und Meyneydigen, und wider die, so Gewalt und Unrecht thun den Tagelöhnern, Wittwen und Waisen, und den Fremdlingen drücken, und mich nicht fürchten, spricht der HERR Zebaoth.

6. Denn ich bin der HERR, der nicht a leugget, und es soll mit euch Kindern Jacob nicht gar aus seyn.

a Der es nicht ändert, der es dabey bleiben läßt.

7. Ihr seyd von eurer Väter Zeit an immerdar abgewichen von meinen Gebotten, und habt sie nicht gehalten. * So befehret euch nun zu mir, so will ich mich zu euch auch lehren, spricht der HErr Zebaoth. So spricht ihr: Worinnen sollen wir uns bekehren?

11.

8. Ist recht, daß ein Mensch GOTT b teuschet, wie ihr mich teuschet? So spricht ihr: Womit teuschen wir dich? Am Zehenden und Heb-Dpfer.

12.

b Teuschet) Ihr gebt den Priestern und Leviten das ärgste, und auch wohl gar nichts.

Das vierte Capitel

9. Darum send ihr auch verflucht, daß euch alles unter den Händen zerrinnt: Denn ihr teuschet mich allesammt.

10. Bringet aber die Zehenden ganz in mein Kornhaus, auf daß in meinem Hause Speise sey, und prüfet mich hierinn, spricht der HERR Zebaoth, ob ich euch nicht des Himmels Fenster aufthun werde, und Segen herab schütten die Fülle?

11. Und ich will für euch den c Fresser schelten, daß er euch die Frucht auf dem Felde nicht verderben soll, und der Weinstock im Acker euch nicht unfruchtbar sey, spricht der HERR Zebaoth, c Fresser) Alles, was dem Korn Schaden thut.

12. Daß euch alle Heyden sollen selig preisen: Denn ihr sollt ein werthes Land seyn, spricht der HERR Zebaoth.

13. Ihr redet hart wider mich, spricht der HERR: So sprecht ihr: Was reden wir wider dich?

14. Damit, daß ihr sagt: Es ist umsonst, daß man GOTT dienet, und was nützet es, daß wir seine Gebott halten, und hart Leben vor dem HERRN Zebaoth führen?

15. Darum preisen wir die Verächter: Denn die Gottlosen nehmen zu, sie versuchen GOTT, und gehet ihnen alles wohl hinaus.

16. Aber die Gottsfürchtigen trösten sich untereinander also: Der HERR merckets d und hörets, und ist vor ihm ein Denckzettul geschrieben, für die, so den HERRN fürchten, und an seinen Namen gedencken. d Er vergisset nichts.

17. Sie sollen (spricht der HERR Zebaoth) des Tages, den ich machen will, mein Eigenthum seyn: Und ich will ihr schonen, wie ein Mann seines Sohns schonet, der ihm dienet.

18. Und ihr sollt dagegen wiederum sehen, was für ein Unterscheid sey, zwischen dem Gerechten und Gottlosen, und zwischen dem, der GOTT dienet, und dem, der ihm nicht dienet.

hat drei Theil. 1. Ist eine scharfe Erinnerung und Dedung wider die Verächter, und eine Verheißung für die Frommen, v. 1. 2. 3. II. Erinnerung von dem Gesäß, v. 4. III. Weissagung von Johanne dem Täufer, und seinem Amt, v. 5. 6.

Denn siehe, es kommt ein Tag, der brennen soll wie ein Ofen, da werden alle Verächter und Gottlosen Stroh seyn, und der künftige Tag wird sie anzünden, spricht der HERR Zebaoth, und wird ihnen weder Wurzel noch Zweige lassen.

2. Euch aber, die ihr meinen Namen fürchtet, soll aufgehen * die Sonne der Gerechtigkeit, und Seyl unter desselben Flügeln, und ihr sollt aus- und eingehen, und zunehmen wie die Mastfälsber.

Trost: Daß Christus die Sonne der Gerechtigkeit sey, von welcher uns das Licht des Heyls und die ewige Seligkeit gesendet wird, v. 2.

3. Ihr werdet die Gottlosen zertreten: Denn sie sollen Aschen unter euren Füßen werden, des Tages, den ich machen will, spricht der HERR Zebaoth.

4. **G**edencke des * Gesäßes Mose, meines Knechts, das ich ihm befohlen habe, auf dem Berg Horeb, an das ganze Israel, sammt den Gebotten und Rechten.

Vermahnung: Daß wir des Gesäßes Mose, und der heiligen seihen Gebott allezeit eingedenck seyn, und das Leben darnach anstellen sollen, v. 4.

5. **S**iehe, ich will euch senden * den Propheten Elia, ehe denn da komme der große und schreckliche Tag des HERRN.

6. Der soll das Hertz der Väter befehren zu den Kindern, und * das Hertz der Kinder zu ihren Vätern, daß ich nicht komme, und das Erdreich mit dem Bann schlage.

Vermahnung: Daß wir durch Johannem (von welchem allhie gezeiget wird) der auf das Bannm Gottes zeiget, zu demselben unserm Heylande, uns in wahrer Buß bringen lassen sollen, damit wir dem Zorn Gottes, und der ewigen Verdammniß, entziehen mögen, v. 5. 6.

ENDE des Propheten Maleachi.



Judith. C. 13. 14. 15. Holofernes belagert die Stadt Bethulia mit grossem Troh: Judith gehet zu Ihm / schmachtet sich ein / haut Ihn den Kopf ab / erfruct dardurch Stadt und Volk mit Deute und Freyheit.



Wie Gott, der gerne mag recht stark sein in den Schwachen /
 auch wohl ein schwaches Weib, wie diese Judith hier /
 Moeg wider seinen Feind am Leib und Muth stark machen /
 Stellt dieses Kupfferschlat für Augen-Lust uns far.
 Die Stadt Bethulia will Holofernes fressen /
 tröbt auch als ob Er sie bereits verschlungen hab:

Dad muß Er solchen Troh und Dessen gantz vergessen /
 man Judith, eh Er meint, den Troh-Kopf Ihn haut ab.
 Im Dett, darinn Er denkt verbotne Lust zupflegen /
 schlafft Er, ohn alle Lust, als auf der Schlachtdank ein.
 und so bringet Weibes hand Sie Deut und Freud züwegen /
 Der Troh-Kopf, auff der Mauer, wie Deig u. Zeichen sein.



